

Verbundkatalog Kalliope

Dehmel, Ida

Blankenese, 1920-06-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

12. Mai 1920.

Ihre grüßter Herr Haus!.

Es dankt mich sehr sehr sehr für Ihre Briefe
an meine Freunde, mich abendlich zu bitten,
mit Ihrer Personal-Briefe zu schicken, sondern mich
Ihre Auffassung zu widerlegen. Personal hat seit
20 Jahren damit gewartet, daß der größte Teil
seiner Briefe einmal der Öffentlichkeit übergeben
werden sollten. So hat mich mich sehr an-
derseits, ja sogar die Persönliche dieser der
Öffentlichung hinterlassen. So war dies möglich.

Als er sah, daß seine Kinder nach dem Tod ihrer
Mutter die Briefe aus Landau, Brief etc. herausgel
sch, so sah darruffin eine Aufschrift mit dem selbi
genen. und ihre Andersheit gesagt, so sah Briefe,
was in seinem Werk nicht die richtige Platz ge
funden haben, mit toller Arbeit in seinen Briefen
widergelegt. so sah seine Briefe an die Mutter
geschrieben, daß sie die freigelegten sind.
so sah Briefe seine Briefe an Frau Paula und
die ihre an ihre sozusagen Andersheit (für die selbe)
geschickt, und sah mir selbst an Frau Paula geschick.
denn, daß er Briefe nach seiner Briefe an mich und



so sah die Mutter an ihn als, Andersheit gemindert.
Stehen? Andersheit nicht.
Sinn und was die selbe Andersheit, nach dem
Andersheit. Andersheit so sah sie.
Andersheit
Vater Steiner